



**Sichtbar.
Wirksam.
Vernetzt.
FIDS 2025**

Föderation islamischer Dachorganisationen
Schweiz - Jahresbericht

Wer wir sind und wofür wir stehen

Die Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz (FIDS) ist die grösste muslimische Dachorganisation des Landes. Sie vertritt die Interessen von rund 240 islamischen Zentren und Vereinen und vereint 16 kantonale und ethnische Dachverbände. Die FIDS versteht sich als Brückenbauerin zwischen muslimischer Gemeinschaft, Staat und Gesellschaft. Sie ist Ansprechpartnerin für Behörden, Medien und Institutionen, insbesondere in Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der Religionsfreiheit und des Minderheitenschutzes.

Seit 2025 ist die FIDS zudem offiziell als nationale Melde- und Beratungsstelle für antimuslimischen Rassismus anerkannt.

Damit übernimmt sie eine zentrale Rolle in der Erfassung, Einordnung und Begleitung von Diskriminierungsfällen in der Schweiz. In einer Zeit zunehmender gesellschaftlicher Spannungen gewinnt diese Arbeit weiter an Bedeutung:

Die FIDS macht Diskriminierung sichtbar, stärkt Betroffene und bringt ihre Perspektiven in politische und gesellschaftliche Prozesse ein.

Mit dem Aufbau eines Generalsekretariats wurde ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung gemacht.

Die FIDS entwickelt sich zunehmend zu einer strukturierten, sichtbaren und wirkungsorientierten Organisation auf nationaler Ebene.

Editorial Önder Günes - Präsident FIDS

Der Slogan im Jahr 2025 beschreibt unsere wichtige Arbeit fundiert und treffend:

Sichtbar, wirksam und vernetzt.

Die Etablierung und Professionalisierung der FIDS hat sich im Jahr 2025 entscheidend weiterentwickelt. Es wurden sowohl in der verstärkten, innerislamischen Zusammenarbeit, als auch durch den intensiven Austausch mit nationalen und kantonalen Parlamentariern und Behördenvertretern wichtige Projekte und Anliegen angestossen. Wir wurden sichtbarer, da wir nahbar gehandelt haben.


Zudem wurden die Vorzeichen einer intensiven und kontroversen Debatte um das Kopftuch im schulischen und wirtschaftlichen Umfeld prägnant politisiert und werden uns im Jahr 2026 sicherlich verstärkt beschäftigen. Die Auswirkungen dieser immer wieder aufflammenden Debatte treffen uns, sowie aller Minderheiten in der Schweiz unmittelbar in unserem täglichen Leben. Eine konstruktive und gleichberechtigte Teilhabe der muslimischen Bevölkerung in allen Lebensbereichen ist aber ein Gewinn für die ganze schweizer Gesellschaft.

Als eine unerlässliche Arbeit wurde die Optimierung und Erreichbarkeit unserer Meldestelle für antimuslimischen Rassismus vorangetrieben, damit ein vollerneuertes Meldetool im Jahr 2026 allen Bürgern und Bürgerinnen offenstehen kann.


Deshalb stehen wir permanent und engagiert für das friedliche, konstruktive und aufklärende Miteinander ein.

Rückblickend auf ein anspruchsvolles Jahr bedanke ich mich herzlich bei allen Beteiligten für ihre unerlässliche Arbeit und die hunderten investierten Stunden zum Wohle Aller!





Vorsteher des
Eidgenössischen Justiz- und
Polizeidepartements (EJPD)



Vorsteher des
Eidgenössischen Jus
Polizeidepartements

5



2025

Ein Jahr, das verändert hat.

2025 war ein Schlüsseljahr für die FIDS

Erstmals wurde die Organisation über ein ganzes Jahr hinweg durch ein Generalsekretariat operativ geführt.

Gleichzeitig wurde die FIDS offiziell als nationale Melde- und Beratungsstelle für antimuslimischen Rassismus anerkannt. Diese Entwicklungen markieren einen grundlegenden Wandel:

- von einer primär ehrenamtlich getragenen Struktur hin zu einer sichtbaren, professionellen und wirksamen Organisation auf nationaler Ebene.
- Die FIDS hat ihre Rolle geschärft, als Ansprechpartnerin für Behörden, als Stimme in öffentlichen Debatten und als Anlaufstelle für Betroffene.

National verankert. Lokal präsent.

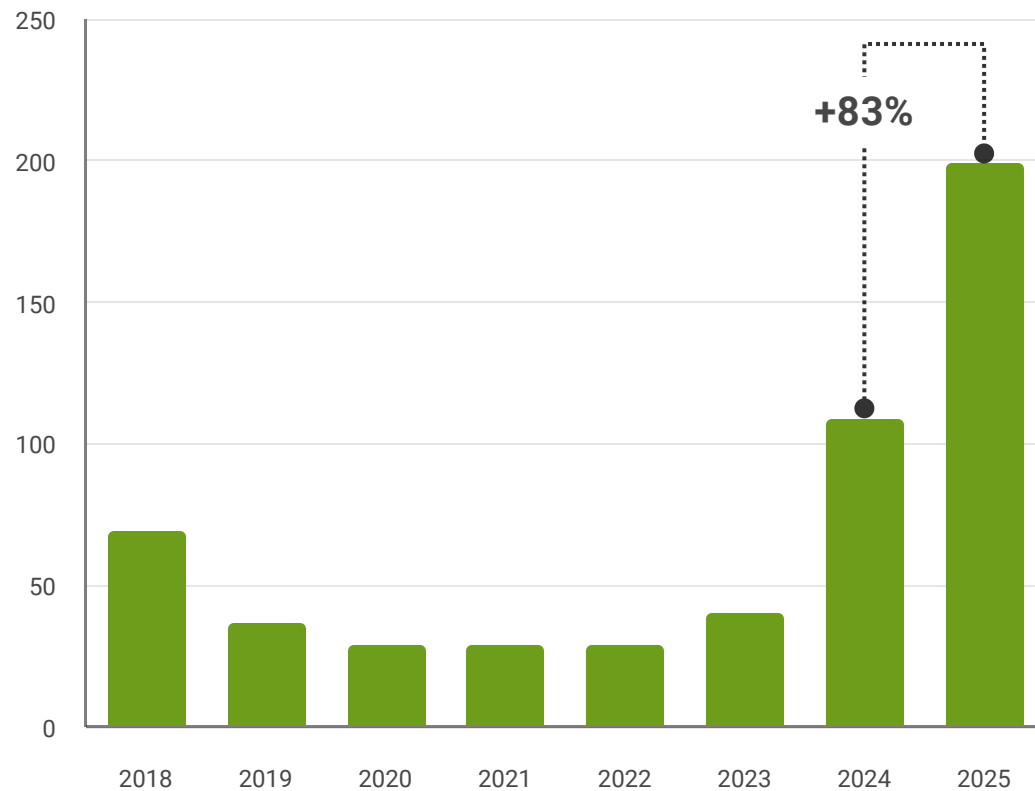
Hinter der FIDS steht ein schweizweites Netzwerk von 16 Dachverbänden und rund 240 islamischen Zentren und Vereinen. Diese Struktur ermöglicht es, lokale Realitäten aufzunehmen und gleichzeitig auf nationaler Ebene zu wirken. Die FIDS verbindet unterschiedliche Regionen, Sprachen und Hintergründe und schafft so eine gemeinsame Stimme in gesellschaftlichen und politischen Fragen.





Unsere Rolle als nationale Melde- und Beratungsstelle

Gemeldete Fälle bei der FIDS 2025



Die FIDS ist die [offizielle Melde- und Beratungsstelle für antimuslimischen Rassismus](#) in der Schweiz.

Betroffene können sich vertraulich an die FIDS wenden und Unterstützung sowie eine erste Einschätzung erhalten.

Diskriminierung bleibt oft unsichtbar, weil sie nicht gemeldet wird.

2025 zeigt sich ein anderes Bild:

199 gemeldete Fälle, ein Anstieg von +83 %.

Dieser Anstieg zeigt zweierlei:

- Die Realität ist belastend
- Gleichzeitig finden Betroffene zunehmend den Weg zur FIDS

Einordnung der gemeldeten Fälle

Die Auswertung der gemeldeten Fälle zeigt zentrale Schwerpunkte:

- 45 % der Fälle stehen im Zusammenhang mit dem Tragen eines Kopftuchs
- 34 % betreffen den schulischen Kontext
- 25 % ereignen sich am Arbeitsplatz

Weitere Vorfälle finden im öffentlichen Raum oder in anderen Lebensbereichen statt. Die Kategorien können sich überschneiden.

Ein grosser Teil der Vorfälle wird **nicht gemeldet**.

Studien zeigen, dass viele Betroffene Diskriminierung erleben, diese jedoch selten offiziell melden.

Die vorliegenden Zahlen bilden daher nur **einen Ausschnitt der tatsächlichen Realität** ab.

Wo Diskriminierung stattfindet



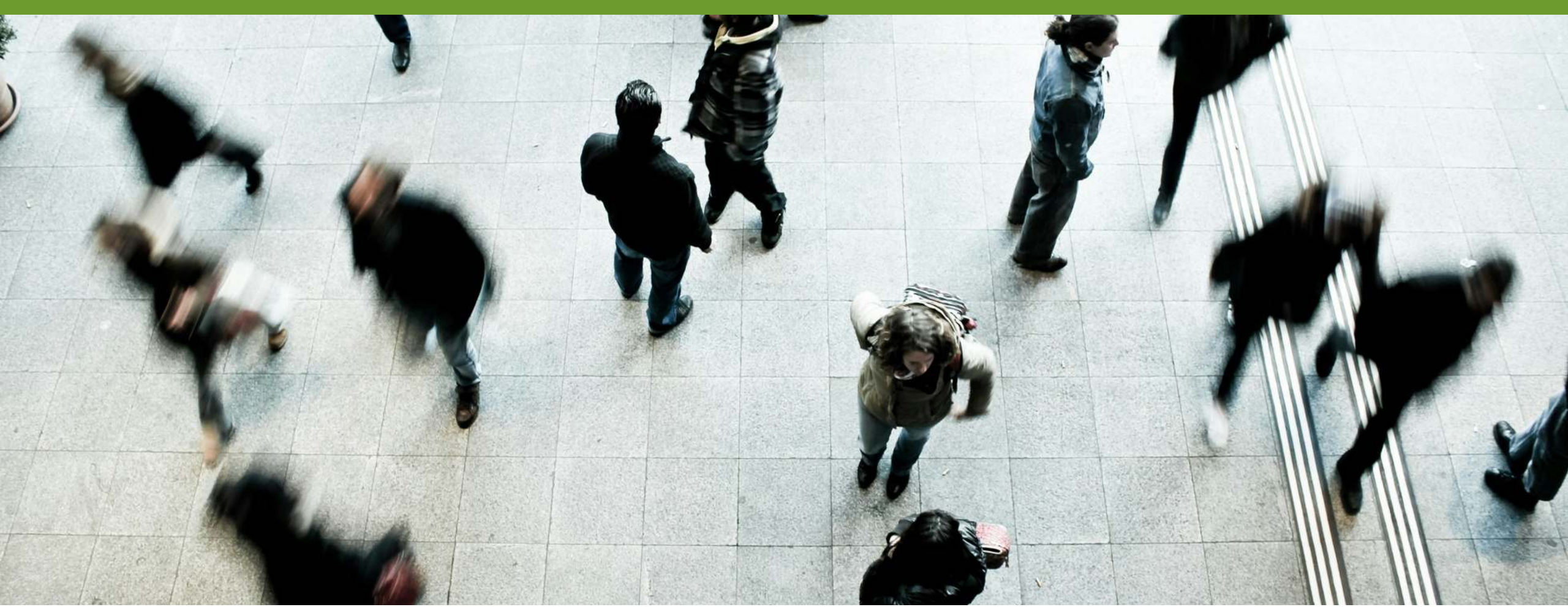
Melden macht sichtbar

Die vorliegenden Zahlen zeigen nur einen Teil der Realität. Studien und Berichte unter anderem des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft (2025) sowie von humanrights.ch – machen deutlich:

Ein grosser Teil der Diskriminierung wird nicht gemeldet. Gründe dafür sind Unsicherheit, fehlendes Vertrauen oder die Annahme, dass eine Meldung nichts verändert. Gleichzeitig zeigt sich:

Jede Meldung trägt dazu bei, Diskriminierung sichtbar zu machen und Veränderungen anzustossen.

Die FIDS wird ihre Arbeit im Jahr 2026 gezielt weiterentwickeln mit dem Ziel, mehr Menschen zu erreichen und Diskriminierung konsequent sichtbar zu machen.



Unsere Rolle in öffentlichen Debatten

Unsere Rolle in öffentlichen Debatten

2025 war geprägt von einer verstärkten Präsenz der FIDS in gesellschaftlichen Diskussionen. Wir waren im Austausch mit Behörden, Bildungsakteuren und weiteren Organisationen, unter anderem im Rahmen eines Treffens der EDK zum Thema religiöse Symbole in der Schule.

Im Fokus standen insbesondere:

- Öffentliche Debatten zu religiösen Themen im Alltag (z. B. Grabfelder, religiöse Symbole)
- Beiträge zur Einordnung gesellschaftlicher Entwicklungen und medialer Diskussionen
- Teilnahme an nationalen Austauschformaten und Strategiedialogen
- Begegnungen und Austausch mit Vertreter:innen aus Gesellschaft, Bildung und Verwaltung

1. Dialogabend

Der Dialogabend der FIDS im März 2025 brachte Vertreter:innen aus Politik, Behörden, Wissenschaft und Religionsgemeinschaften zusammen.

Bundesrat Beat Jans nahm am Anlass teil und betonte in seiner Ansprache die zentrale Bedeutung von Dialog, gegenseitigem Verständnis und dem Schutz von Minderheiten, gerade in einer Zeit zunehmender Polarisierung.

Im Zentrum des Abends stand zudem die veröffentlichte [Studie zu antimuslimischem Rassismus](#) in der Schweiz, die im Rahmen eines Podiumsgesprächs mit Vertreter:innen aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis diskutiert wurde.

Der Anlass schuf Raum für Austausch auf Augenhöhe und neue Verbindungen zwischen unterschiedlichen Akteuren – als Grundlage für weitere Zusammenarbeit.



Gemeinsames Zeichen gegen Hass und Ausgrenzung

Im April 2025 setzte die FIDS gemeinsam mit Vertreter:innen jüdischer und weiterer Gemeinschaften in Zürich ein Zeichen gegen Hass, Rassismus und Ausgrenzung.

Anlass war die öffentliche Debatte rund um Aussagen von Bundesrat Beat Jans zur Zugehörigkeit von Muslim:innen zur Schweiz.

An der Kundgebung auf dem Lindenhof beteiligte sich auch die FIDS und brachte ihre Perspektive ein:

Antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus und andere Formen der Ausgrenzung dürfen nicht isoliert betrachtet werden, sondern sind gemeinsame gesellschaftliche Herausforderungen.

Die FIDS steht für ein respektvolles Zusammenleben und setzt sich dafür ein, dass Vielfalt in der Schweiz als Teil der gemeinsamen Realität anerkannt wird. Solche Initiativen zeigen, wie wichtig es ist, Solidarität sichtbar zu machen und gemeinsam gegen Ausgrenzung einzustehen.



Zusammenarbeit mit der Armeeseelsorge

Die FIDS ist Partnerin der Armeeseelsorge der Schweizer Armee und Teil eines Netzwerks anerkannter Religionsgemeinschaften in der Schweiz.

Im Jahr 2025 wurde diese Zusammenarbeit weiter vertieft unter anderem durch den Austausch im Rahmen des Partnertags der Armeeseelsorge.

Die Zusammenarbeit ermöglicht es, muslimische Perspektiven auch in institutionellen Kontexten einzubringen und sichtbar zu machen. Sie steht exemplarisch für eine Entwicklung, in der religiöse Vielfalt zunehmend auch in staatlichen Strukturen berücksichtigt wird.



Nationale Strategie gegen Rassismus und Antisemitismus

Im August 2025 nahm die FIDS am Kick-off zur ersten [nationalen Strategie gegen Rassismus und Antisemitismus](#) in Bern teil. Rund 200 Vertreter:innen aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft waren am Austausch beteiligt.

Die Strategie, die Ende 2025 verabschiedet werden soll, verfolgt das Ziel, bestehende Massnahmen zu bündeln und den Umgang mit Rassismus langfristig zu stärken.

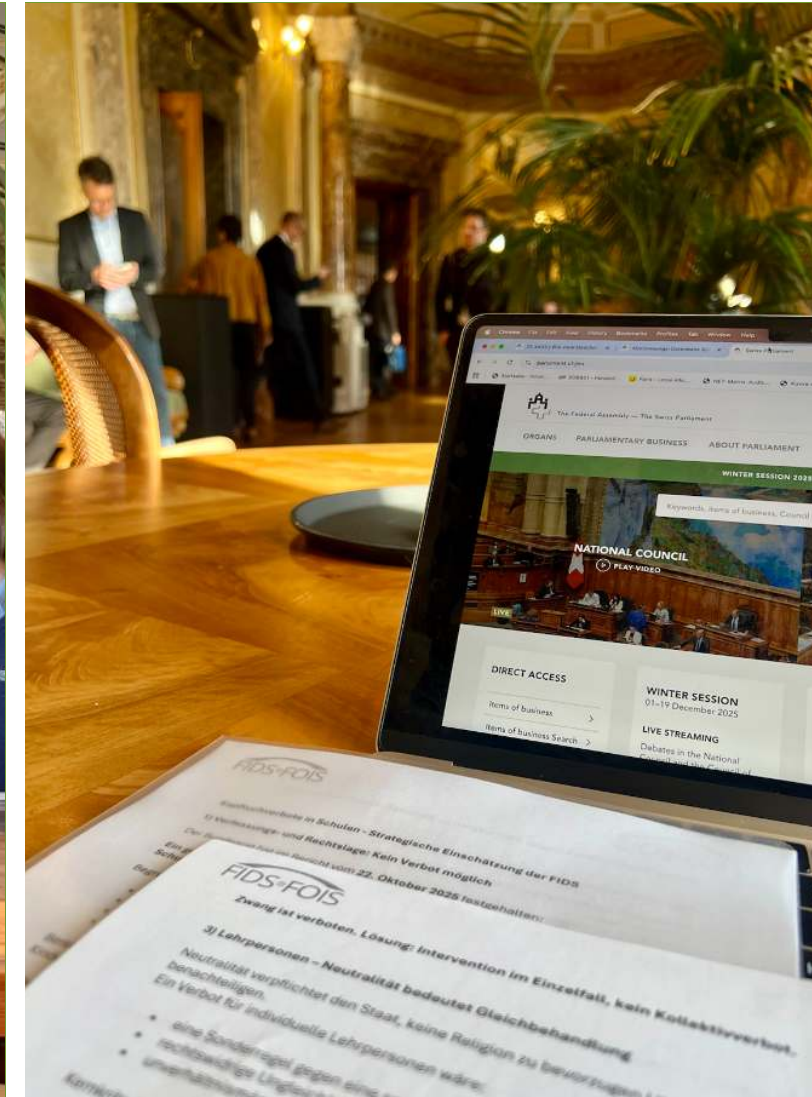
Für die FIDS ist die Mitwirkung in diesem Prozess zentral, da auch antimuslimischer Rassismus Teil dieser nationalen Bestrebungen ist.

Mit der geplanten Umsetzung ab 2026 ergeben sich neue Möglichkeiten für eine koordinierte und nachhaltige Bearbeitung dieser Themen.



Einordnung und Austausch auf Bundesebene

Die FIDS stand im Austausch mit Mitgliedern des National- und Ständerats zu aktuellen parlamentarischen Vorstössen. Im Zentrum standen unter anderem das Postulat zur **ausländischen Finanzierung von Gebetshäusern** sowie **Vorstösse zu religiösen Symbolen an Schulen**. Ziel dieser Gespräche war es, Perspektiven aus der Praxis einzubringen und zu einer differenzierten Einordnung in gesellschaftlich sensiblen Debatten beizutragen.



Austausch mit dem VBS

Die FIDS hat im Dezember die Gelegenheit, Bundesrat Martin Pfister zu einem ersten Kennenlerngespräch zu treffen.

Im Rahmen dieses Austauschs stellte die FIDS ihre Organisation, ihren föderalen Aufbau sowie ihre zentralen Tätigkeitsfelder und ihre Rolle auf nationaler Ebene vor.

Seitens FIDS nahmen Präsident Önder Günes, Generalsekretärin Fathima Ifthikar sowie Muris Begovic (VIOZ) teil. Als erster muslimischer Armeeeseelsorger der Schweiz gab er zusätzlich Einblicke in die Seelsorgearbeit in der Armee und in Asylzentren.

Das Gespräch bot die Möglichkeit, die Rolle der FIDS als Dachverband darzulegen und den Austausch mit Bundesstellen zu stärken.



Engagement und Wirkung im Jahr 2025

Im 2025 war die FIDS an **über 50 Veranstaltungen, Austauschformaten und Fachdialogen** beteiligt.

Dazu gehörten unter anderem Netzwerktreffen im Bereich Beratung, Fokusgruppen zu Rassismus und Diskriminierung sowie Praxistage auf Bundesebene etwa im Rahmen des Programms "Diskriminierungsschutz und Rassismusprävention".

Die FIDS war zudem an nationalen Anlässen präsent, darunter das [30-jährige Jubiläum der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus \(EKR\)](#), an dem zentrale Fragen zum rechtlichen Schutz vor Diskriminierung in der Schweiz thematisiert wurden.

Auch in Bildungs- und Hochschulkontexten brachte die FIDS ihre Perspektiven ein. Dabei wurde deutlich, wie präsent antimuslimischer Rassismus im Alltag ist und wie selten er gemeldet wird.

Gleichzeitig engagierte sich die FIDS in Weiterbildungsformaten für Religionsgemeinschaften, insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Medienarbeit und Beratung.

Diese vielfältigen Formate tragen dazu bei, Erfahrungen aus der Praxis aufzunehmen, Wissen zu teilen und den Austausch zwischen unterschiedlichen Akteuren zu stärken.



FIDS als Stimme im öffentlichen Diskurs

Die FIDS brachte ihre Perspektiven aktiv in Medienformate ein. Vertreter:innen der FIDS beteiligten sich an Interviews, Hintergrundgesprächen und Beiträgen in unterschiedlichen Medien unter anderem im Fernsehen sowie in nationalen und regionalen Publikationen. Dabei ging es insbesondere darum, gesellschaftliche Entwicklungen einzuordnen, Erfahrungen aus der Praxis sichtbar zu machen und differenzierte Perspektiven in laufende Debatten einzubringen. Diese Beiträge leisten einen wichtigen Teil zur Versachlichung von Diskussionen und zur Einordnung komplexer Themen im öffentlichen Raum.

«Dieser Vorwurf ist nicht neu»

Önder Günes, Präsident der Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz (FIDS), überraschen die Vorwürfe einer mutmasslich undurchsichtigen Finanzierung nicht. Als Präsident des FIDS ordnet er den Konflikt ein:

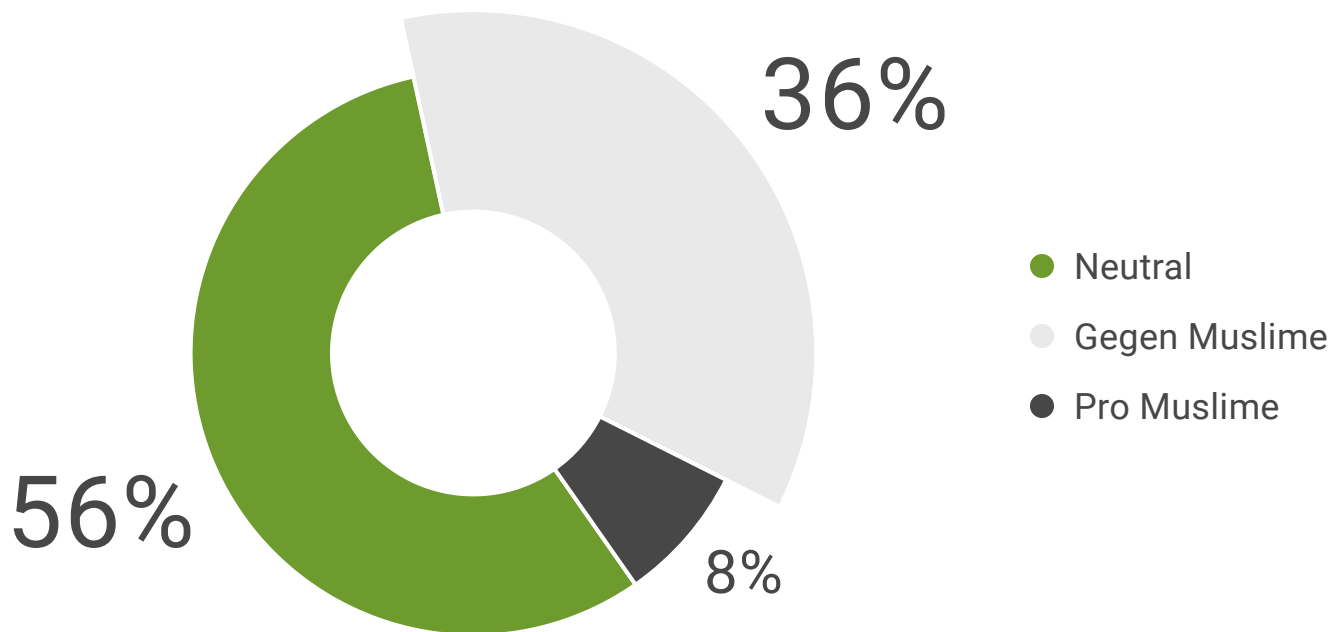
«Dieser Vorwurf ist nicht neu. Wieso sollte ein Verein, sei es nun die FIDS oder diese Moschee, die in den letzten 20 Jahren keine Verbindung zu extremistischen Gruppen im Ausland hatte, diese plötzlich haben?», sagt er zu 20 Minuten. Der Leitsatz der FIDS sei ohnehin Unabhängigkeit vom Ausland.



Grabfeld für Muslime: Debatte um letzte Ruhe

Im Friedhof von Weinfeld TG soll für die muslimische Gemeinschaft ein Grabfeld entstehen, das gegen Mekka ausgerichtet ist. Dagegen ist ein Referendum zustande gekommen. Gegner kritisieren die «Sonderbehandlung» – Befürworterinnen plädieren für Toleranz. Besuch in einer Gemeinde, wo die letzte Ruhe zur Zerreisprobe wird.

Warum sollen in einem öffentlichen Friedhof Spezial-Regeln für eine Glaubensrichtung gelten? Im «Rundschau»-Interview stellt sich Fathima Ifthikar, Generalsekretärin der Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz, den Fragen.



Medienanalyse

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **656 Beiträge** erfasst, in denen Themen rund um Muslim:innen und gesellschaftliche Fragen im Zusammenhang mit Religion behandelt wurden.

Davon waren **370 Beiträge neutral**, während **235 Beiträge** eine kritische oder negative Darstellung gegenüber Muslim:innen aufwiesen.

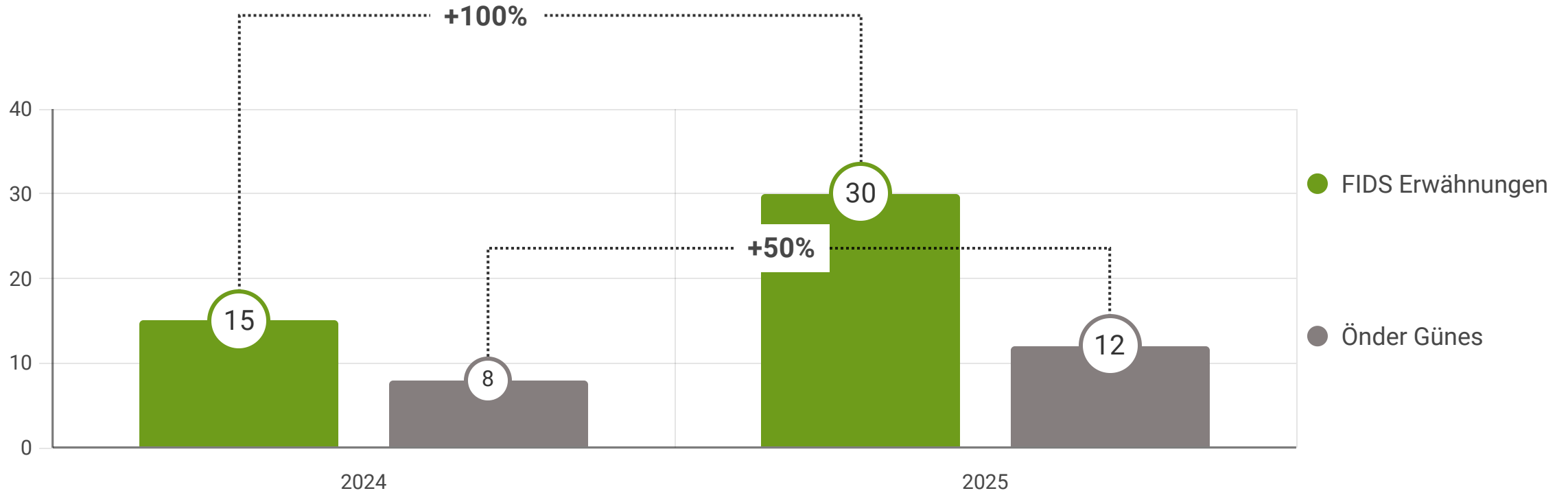
51 Beiträge sind positiv einzuordnen.

Gleichzeitig zeigt sich, dass auch neutral formulierte Beiträge häufig negative Reaktionen in sozialen Medien auslösen.

Die Zahlen verdeutlichen damit nicht nur die Präsenz muslimischer Themen im öffentlichen Diskurs, sondern auch die Dynamik, die sich in digitalen Räumen entwickelt.

Zu beachten ist zudem, dass Artikel mit identischem Inhalt, die in mehreren Medien oder Zeitungen erscheinen, nur einmal gezählt wurden. Die tatsächliche Anzahl an Artikeln und Fällen liegt daher entsprechend höher.

Deutlich gestiegene Medienpräsenz der FIDS



Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich im Jahr 2025 eine deutlich erhöhte Medienpräsenz der FIDS. Die Organisation wurde häufiger als Ansprechpartnerin beigezogen und war vermehrt Teil öffentlicher Debatten. Besonders sichtbar ist die Entwicklung auf personeller Ebene: Während 2024 primär einzelne Stimmen präsent waren, treten 2025 sowohl Präsident Önder Günes als auch Generalsekretärin regelmässig in den Medien auf. Diese Entwicklung zeigt eine klare Professionalisierung und eine stärkere Positionierung der FIDS im öffentlichen Diskurs. **Insgesamt** wurde die FIDS im Jahr 2025 in **über 50 Medienplatzierungen** sichtbar, sei es durch Erwähnungen, Einordnungen oder direkte Interviews.

Quelle: swissdox.ch & FIDS Medienanalyse

**Die folgenden Kommentare sind
reale Beispiele und enthalten
teilweise diskriminierende und
verletzende Sprache.**



Zusammenarbeit und Austausch

Austausch mit unseren Dachverbänden

Die FIDS steht im regelmässigen Austausch mit ihren Dachverbänden in der ganzen Schweiz.

Dieser Austausch findet auf verschiedenen Ebenen statt und wurde im Laufe des Jahres weiter intensiviert. Dazu gehören die Teilnahme an Generalversammlungen und Anlässen vor Ort sowie der direkte Austausch mit Präsidentinnen und Präsidenten. Ergänzend finden regelmässig strukturierte Formate wie die eigene Generalversammlung und Imamratsitzungen statt, in denen über aktuelle Themen informiert und abgestimmt wird.

Gerade in herausfordernden Situationen ist es ein zentrales Anliegen, schnell erreichbar zu sein und Orientierung zu bieten: bei Medienanfragen, negativer Berichterstattung oder konkreten Vorfällen.

Die Rückmeldungen aus den Dachverbänden fliessen direkt in die Arbeit der FIDS ein. Ein grosser Teil dieses Engagements wird ehrenamtlich geleistet und bildet die Grundlage der gemeinsamen Arbeit.



SwissMosque

Digitale Infrastruktur für die Gemeinschaft

Die App stellt die täglichen Gebetszeiten für Muslim:innen in der ganzen Schweiz bereit.

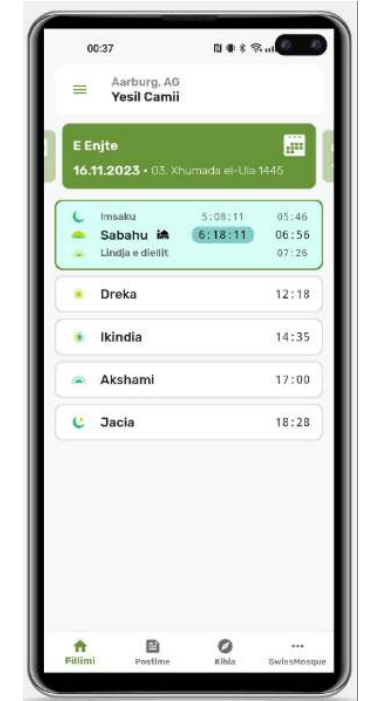
Sie erleichtert damit den Alltag und bietet eine verlässliche Orientierung, unabhängig vom Wohnort.

SwissMosque wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und hat sich als zentrale digitale Plattform für muslimische Gemeinschaften in der Schweiz etabliert. Die Nutzerzahl ist auf rund **45'000 Personen** gestiegen – ein Zuwachs von **15'000 Nutzer:innen** im Vergleich zum Vorjahr.

Was 2025 konkret umgesetzt wurde

- Weiterentwicklung der Web- und TV-Anwendungen
- Integration von Kalenderfunktionen Ausbau
- Applinks und Zugängen für Nutzer:innenvon

SwissMosque entwickelt sich damit zunehmend von einer Plattform zu einer umfassenden digitalen Infrastruktur für muslimische Organisationen in der Schweiz.



Interaktionen mit Universitäten

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der FIDS.

Sie ermöglicht es, wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischen Erfahrungen aus den muslimischen Gemeinschaften zu verbinden.

Die FIDS steht im Austausch mit verschiedenen Hochschulen in der Schweiz, darunter die Universität Freiburg (Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft - SZIG), die Universität Luzern sowie die ZHAW.

Im Berichtsjahr nahm die FIDS an Fachveranstaltungen und Austauschformaten teil unter anderem am 10-jährigen Jubiläum des SZIG sowie an Veranstaltungen zu aktuellen Fragen im Verhältnis von Staat und Religionsgemeinschaften.

Darüber hinaus unterstützt die FIDS wissenschaftliche Arbeiten, etwa durch die Vermittlung von Kontakten oder die Begleitung von Projekten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Weiterbildungsangeboten für Imame und muslimische Betreuungspersonen, in enger Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen.



Engagement bei IRAS COTIS

IRAS COTIS ist ein nationales Netzwerk, das den interreligiösen Dialog und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz fördert. Die FIDS ist Teil dieses Netzwerks und bringt sich aktiv in die verschiedenen Austauschformate ein.

Im Berichtsjahr wurde [Fathima Ifthikar in den Vorstand von IRAS COTIS gewählt](#). Damit ist die FIDS noch stärker in die strategische Weiterentwicklung des interreligiösen Dialogs auf nationaler Ebene eingebunden.

Neben der Vorstandsarbeit nehmen auch weitere Vertreter:innen der FIDS regelmässig an Veranstaltungen, Austauschformaten und Treffen teil. Diese Plattformen ermöglichen den direkten Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften.

Die Zusammenarbeit im Rahmen von IRAS COTIS trägt dazu bei, Perspektiven zu verbinden, gegenseitiges Verständnis zu fördern und gemeinsame Themen auf nationaler Ebene weiterzuentwickeln.



Engagement im Schweizerischen Rat der Religionen

Der Schweizerische Rat der Religionen steht für einen kontinuierlichen und vertrauensvollen Austausch zwischen den grossen Religionsgemeinschaften der Schweiz. Im Zentrum steht dabei das gemeinsame Ziel, das friedliche Zusammenleben im religiösen und gesellschaftlichen Kontext nachhaltig zu stärken.

Seit 2024 ist FIDS Präsident Önder Günes als stellvertretender Vorsitzender Teil des Präsidiums des Schweizerischen Rates der Religionen. Diese Rolle unterstreicht die institutionelle Einbindung der FIDS in zentrale interreligiöse Dialogstrukturen auf nationaler Ebene und stärkt die Vertretung muslimischer Perspektiven im gemeinsamen Austausch.

Die Arbeit des Rates ist geprägt durch den regelmässigen Austausch mit den Präsidenten der christlichen und jüdischen Kirchen sowie weiteren Verbandsvertretungen. Dabei wird das friedliche Zusammenleben im religiösen und gesellschaftlichen Kontext aktiv gefördert.

Zugleich bringt sich der Rat mit Wortmeldungen zum Dialog und zur Deeskalation bei weltweiten Geschehnissen ein und setzt damit wichtige Impulse für einen verantwortungsvollen gesellschaftlichen Umgang mit sensiblen Themen.

[Ein konkretes Projekt stellt der Entwurf eines interreligiösen Wimmelbuches dar.](#) Dieses richtet sich an das erzieherische und schulische Umfeld in der Schweiz und hat zum Ziel, die Vielfalt religiöser Zugehörigkeiten sichtbar zu machen sowie frühzeitig Verständnis und Offenheit zu fördern.



Strukturen und Verantwortung

Finanzielle Grundlagen unserer Arbeit

Die Finanzierung der FIDS basiert auf den Beiträgen ihrer Dachverbände sowie auf Spenden von Privatpersonen. Ein wesentlicher Teil der Mittel wird durch zusätzliche monatliche Beiträge aus den Dachverbänden getragen, die die gemeinsame Arbeit auf nationaler Ebene ermöglichen.

Die FIDS nimmt ihre finanziellen Mittel ausschliesslich aus der Schweiz entgegen. Damit wird sichergestellt, dass die Arbeit unabhängig, transparent und im Kontext der Schweizer Gesellschaft verankert bleibt.

Das Jahr 2025 war finanziell herausfordernd. Die laufenden Verpflichtungen – insbesondere im Bereich Personal und operative Tätigkeiten erfordern eine stabile und verlässliche Finanzierung.

Durch gezielte Massnahmen, unter anderem durch die Durchführung von Spendenaktionen (Bild), konnte im Laufe des Jahres eine Stabilisierung erreicht werden.

Darüber hinaus hat die FIDS im Berichtsjahr gezielt Fundraising Aktivitäten zur Finanzierung zukünftiger Projekte vorangetrieben. Dazu zählen insbesondere Gesuche bei öffentlichen Stellen und Stiftungen mit Blick auf das Jahr 2026.

Die Erfahrungen aus dem Jahr 2025 zeigen deutlich, wie zentral eine breite und langfristig gesicherte Finanzierung für die Arbeit der FIDS ist. Sie unterstreichen zugleich die Bedeutung der Unterstützung durch Dachverbände sowie private Spenderinnen und Spender.



Nationaler Spendentag
Wir brauchen deine Unterstützung!

Die FIDS (Föderation Islamischer Dachorganisationen Schweiz) ist die nationale Stimme der muslimischen Gemeinschaft in der Schweiz: für Dialog, Integration und Schutz der Minderheitenrechte.

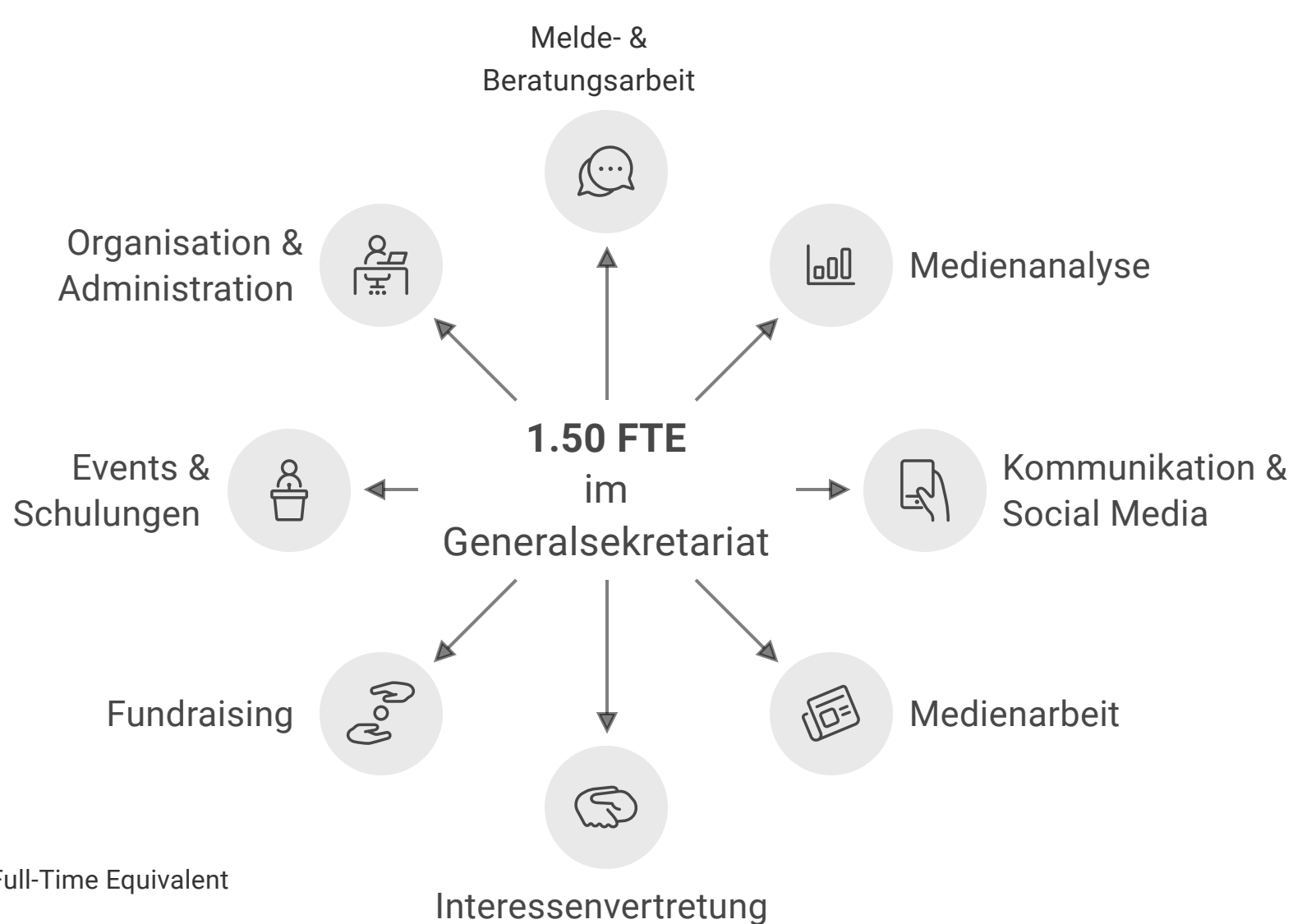
Damit wir diese Arbeit fortführen können, sind wir auf deine Unterstützung angewiesen.

Jetzt spenden – jeder Beitrag hilft!

Alle Infos findest du im Link in unserer Bio:
www.fids.ch



Das Generalsekretariat



FTE = Full-Time Equivalent

Die operative Arbeit der FIDS wurde im Berichtsjahr durch ein Generalsekretariat mit insgesamt **150 Stellenprozenten**, verteilt auf drei Personen, getragen. Trotz dieser begrenzten personellen Ressourcen konnte die FIDS ihre Tätigkeiten im Jahr 2025 deutlich weiterentwickeln. Neue Projekte wurden angestoßen, bestehende Angebote ausgebaut und zusätzliche Wege der Zusammenarbeit und Wirkung erschlossen.

Das Jahr war geprägt von einer hohen Dynamik: Die Anzahl der Medienanfragen nahm spürbar zu, gleichzeitig stieg auch die Zahl der gemeldeten Fälle im Bereich antimuslimischer Rassismus. Diese Entwicklungen führten zu einer deutlich höheren Arbeitsdichte im Generalsekretariat. Ein erheblicher Teil dieser Leistungen wurde über die formalen Stellenprozente hinaus erbracht.

The background features a series of overlapping, wavy, horizontal bands in various shades of green and blue, creating a sense of depth and movement. The colors range from light, pale greens to deeper, more saturated blues and greens. The lines are soft and painterly, with some areas appearing more translucent than others.

Gemeinsam weitergehen

Danke und Ausblick

Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie wichtig eine verlässliche Stimme, kontinuierlicher Dialog und konkrete Unterstützung für Betroffene sind.

Die FIDS wird diesen Weg weitergehen, gemeinsam mit ihren Dachverbänden, Partnerorganisationen und allen, die sich für ein Zusammenleben in der Schweiz einsetzen.

Für das Jahr 2026 steht die weitere Stärkung der bestehenden Angebote sowie der Ausbau der Zusammenarbeit im Zentrum.

Ein besonderer Dank gilt allen, die diese Arbeit mittragen – durch ihr Engagement, ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.

Folgen Sie uns auf unseren Channels - um informiert zu bleiben:



Whatsapp



Webseite
(inkl. Newsletter)



Instagram